

Erich Mühsam

Als Gegner des Ersten Weltkriegs und Mitbegründer der Münchner Räterepublik war Erich Mühsam seit langem als entschiedener Gegner des Nationalsozialismus bekannt und rief bis zuletzt zum Kampf gegen den Faschismus auf. So gehörte der Dichter und Revolutionär nicht zufällig zu den ersten Opfern des Hitler-Regimes. Am Morgen des 28. Februar 1933 wurde er im Zuge der Massenverhaftungen nach dem Reichstagsbrand von den Nationalsozialisten festgenommen. Über ein Jahr in verschiedenen Gefängnissen und Konzentrationslagern interniert und misshandelt, ermordeten ihn Angehörige der „SS-Leibstandarte Adolf Hitler“ am 10. Juli 1934 im KZ Oranienburg. Erich Mühsam wurde 56 Jahre alt.

Der gewaltsame Tod des Anarchisten erregte international großes Aufsehen und lenkte ebenso früh wie folgenlos den Blick auf den Terror der Nazis. Sein schriftstellerisches Werk umfasst politische Schriften, Balladen, Kabarett-Chansons, Dramen, Essays und Gedichte. Mühsams Bestrebungen für Frieden, Menschenwürde und soziale Gerechtigkeit, sowie sein Kampf gegen das NS-Regime haben auch heutzutage nichts an Bedeutung verloren.

Kreszentia (Zenzl) Mühsam

Zenzl, die sich nie beugen ließ, sich unangepasst und aufbegehrnd gegenüber den herrschenden Machtverhältnissen zeigte, lernte im November 1913 Erich Mühsam kennen, mit dem sie fortan ein Ziel teilte: die Befreiung der Menschheit von Gewalt und Unterdrückung.

1918 stand sie an seiner Seite auf den Barrikaden und rief mit ihm die Münchener Bevölkerung zur Beendigung des Krieges und zur Revolution auf. Nach kurzer Haft kämpfte sie von 1919-1924 für Erichs Amnestie. In dieser Zeit war sie bereits in der Roten Hilfe aktiv und organisierte in München eine Nähstube für die Opfer der Hungerkatastrophe 1920/21 in Russland.

1934, nach der Ermordung ihres Mannes, konnte sie seinen Nachlass retten. Weil auch ihre Verhaftung drohte, flüchtete sie entgegen seiner Warnung nach Moskau. Hierbei erhielt sie tatkräftige Hilfe von Rudolf Rocker und Margarete Kubicka. Nun gestaltete sich ihr kämpferisches und tragisches Leben als endlos wirkende 20-jährige Odyssee im Gulag.

Erst 1954 kam Zenzl Mühsam frei und durfte in die DDR ausreisen. Auch hier setzte sie alles daran, den Nachlass, den Russland inzwischen an die DDR übergeben hatte, wiederzuerlangen und zu publizieren.

Schwer krank starb sie 78-jährig am 10. März 1962 in Ostberlin.

Erst seit 2011 erscheinen Erich Mühsams Tagebücher fortlaufend im Verbrecher Verlag.

Führung durch die Hufeisensiedlung – eine frauenhistorische Spurensuche

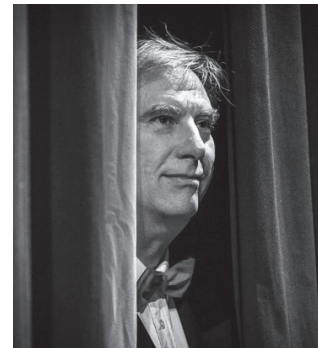
Claudia von Gélieu

Die Politikwissenschaftlerin, Feministin und Historikerin erforscht das Leben unbekannter Berlinerinnen. Ihre Geschichten erzählt die Begründerin der „Frauentouren“ in Stadtrundgängen, Vorträgen und Lesungen. 2001 wurde sie mit dem Frauenpreis des Berliner Senats ausgezeichnet.

Sie ist Mitglied in der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten“ (VVN) und engagiert sich in der Galerie Olga Benario.



Musikalisch – literarischer Beitrag



Der Kabarettist, Schriftsteller und Antifaschist **Wolfgang Kröske alias Dr. Seltsam** wurde in den 1990er Jahren bekannt durch seinen Frühschoppen, später durch seine Wochenschau.

Darüber hinaus organisiert er politische Lesungen, insbesondere zum Werk von Erich Mühsam.

Isabel Neuenfeldt war schon häufiger zu Gast in der Hufeisensiedlung. Sie trat sowohl bei einer Gedenkveranstaltung für Erich Mühsam auf als auch bei der Verlegung von Stolpersteinen.

Gemeinsam mit ihrem französischen Akkordeon vertont die Sängerin, Schauspielerin und Gesangslehrerin unter anderem Mühsams Gedichte.



DANKE!

Seit Anfang 2017 ist die Hufeisensiedlung erneut Ziel von Brandanschlägen auf Fahrzeuge politisch engagierter Anwohner*innen.

Rund um den 09. November 2017, dem Jahrestag der Reichspogromnacht, kam eine neue Form der Aggression hinzu. In Neukölln wurden 16 Stolpersteine aus dem Gehweg gegraben und entwendet, 7 davon allein in der Hufeisensiedlung und ihrer unmittelbaren Umgebung. Sie erinnern an die Ermordung von rassistisch oder politisch Verfolgten durch die Nationalsozialisten. Es liegt nahe, dass es sich bei allen Angriffen um koordinierte Aktionen von Rechtsextremisten handelt.

Eine große Welle der Solidarität und ein überwältigendes Spendenaufkommen erreichte uns nicht nur aus unserer Siedlung, sondern auch aus ganz Deutschland und sogar aus Brasilien.

Das Bezirksamt Neukölln richtete ein Spendenkonto ein, auf das unterschiedliche Organisationen und Privatpersonen über 17000 € für Stolpersteine einzahlten, davon sind 1920,- € für die Neuanfertigung der 16 geschändeten Stolpersteine verwandt worden. Am 4. und 5. Dezember 2017 konnten die Stolpersteine wiederverlegt werden. Der restliche Betrag steht nun für einen Gedenkfonds für die Opfer des Nationalsozialismus, insbesondere für die Verlegung von Stolpersteinen unter Beteiligung von Schulklassen, zur Verfügung.

Hufeisern gegen Rechts bereitet seitdem Stolpersteinverlegungen für *Adolf Mockrauer* und *Charlotte Adel* vor.

Das ist ein starkes Zeichen und bekräftigt uns in unserem Kampf gegen rechte Gewalt und Intoleranz.

Wir freuen uns auf Sie!



Dies ist eine Veranstaltung der Anwohner*inneninitiative
Hufeisern gegen Rechts
www.hufeiserngegenrechts.de

Zum 84. Jahrestag der Ermordung des Dichters und Revolutionärs Eine Hommage an Zenzl und Erich Mühsam



08. Juli 2018, 13 - 17 Uhr
Treppe am Hufeisenteich
Fritz-Reuter-Allee, 12359 Berlin
(U7 Blaschkoallee oder U7 Parchimer Allee)

Eintritt frei -
Spende erbeten

Programm:

- 13 Uhr: **Claudia von Gélieu** Neues Bauen – Glück für Frauen?
Führung in der Hufeisensiedlung und Besuch einer Wohnung
Treff: U-Bhf. Blaschkoallee, Ausgang Stavenhagener Str.
- 15 Uhr: **Sabine Lueken** - Grußwort der Erich-Mühsam-Gesellschaft
Isabel Neuenfeldt präsentiert vertonte Gedichte von Erich Mühsam
Dr. Seltsam liest aus Rudolf Rocker
Mühsams letzte Tage - Der Leidensweg der Zenzl Mühsam